

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Ministerpräsident hat den Ministerial-Concipisten Dr. Richard Forstner von Villau zum Ministerial-Vicesecretär ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Ministerialrath und Vorstand des Departements für Hochbau im Ministerium des Innern Emil Ritter von Förster sowie den Professor an der technischen Hochschule in Wien August Prokop zu Mitgliedern der Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage in Serbien.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ aus Belgrad, 2. October:

Der Kampf der Opposition gegen das Cabinet Simić hat abermals Formen angenommen, die das Maß des Erlaubten bei weitem überschreiten. Es würde natürlich bei niemandem Verwunderung erregen, wenn die Organe der Opposition die politischen Maßregeln der Regierung von parteipolitischen Gesichtspunkten aus bekämpften und auf diesem Wege bemüht wären, in der Bevölkerung Unzufriedenheit mit dem Cabinet hervorzurufen. Die liberalen Partei-Organen gehen jedoch viel weiter und leugnen Thatsachen ab, was auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Besonders hat sich das Cabinet Simić vor allem das Ziel gesetzt, die Entfremdung, welche infolge von gewissen Ereignissen zwischen dem Throne und einem Theile der Nation eingetreten war, zu beheben und eine Versöhnung zwischen dem obersten Machtfactor und den breiten Schichten der Bevölkerung herbeizuführen.

Diese ist dadurch erreicht worden, daß die bei weitem größte Partei im Lande (die radicale) sich auf den Boden der factischen Verhältnisse gestellt und ihre Bereitwilligkeit kundgegeben hat, in loyaler Weise an der in Aussicht genommenen Schaffung einer neuen Verfassung mitzuwirken. Das Cabinet Simić, obschon die radicale Partei stützend, hatte dennoch erklärt, keine Partei- sondern eine Staatsregierung im wahren Sinne

des Wortes sein zu wollen. Das Belassen von oppositionellen Persönlichkeiten auf hohen und wichtigen Posten sowie in einflussreichen Staatsämtern kann als vollgiltiger Beweis dafür gelten, daß die Regierung ihrer Erklärung thatsächlich gefolgt ist. Das neue Regime betrachtete es als seine unaufschiebbare Aufgabe, die Neubewaffnung der Armee mit modernen Gewehren und anderen Waffen zu sichern. Dank dem patriotischen Entgegenkommen der Volksvertretung ist das Land diesem Ziele bedeutend näher gerückt. Die Neubewaffnung der Armee dürfte schon im Jahre 1898 zu Ende geführt sein, so daß sie dann den Heeren der anderen Balkanstaaten nicht nachstehen wird. Das Cabinet Simić fand ferner bekanntlich die Ueber Metropolenfrage, der die öffentliche Meinung mit Recht eine große Wichtigkeit beimisst, ungelöst vor, und es ist ihrer ruhigen aber beharrlichen und vorsichtigen Action gelungen, diese Angelegenheit einer befriedigenden und raschen Lösung näher zu bringen. Es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß in absehbarer Zeit ein Serbe diesen Metropolenstuhl einnehmen werde, nachdem die Metropole bereits durch einen Serben, Monsignore Firmilian, verwaltet wird. Dieser Erfolg, selbst wenn man auch die Unterstützung der russischen Diplomatie nach Gebühr würdigt, muß doch als ein Erfolg der loyalen aber festen Politik des Cabinets begrüßt werden, und dieser Erfolg ist sehr beachtenswert, wenn man die vielfachen und gewichtigen Segnerschaften auf diesem Terrain berücksichtigt.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik war die Regierung mit nicht minderem Glück thätig. Die Consolidierung der guten Beziehungen Serbiens zu allen Mächten, die Annäherung an Bulgarien und der innigere Anschluß an Montenegro sind Errungenschaften, welche zum großen Theile das Verdienst des Cabinets Simić sind. Daß die Regierung auch auf finanziellem Gebiete nicht unthätig blieb, dafür liefert die Eröffnung des Londoner Marktes für die serbischen Staatspapiere einen klaren Beweis. Die Erschließung der Londoner Börse für die Cotierung der serbischen Renten hat viel diplomatische Arbeit erfordert, die gleichfalls glücklich vollbracht worden ist. Wenn die Regierung bisher noch nicht alle Punkte ihres Programms durchgeführt hat, so war sie daran zum Theile durch die Lage am Balkan, welche bekanntlich gerade mit dem Amtsantritte des Herrn Simić eine ungewöhnlich ernste Gestalt angenommen hatte, behindert. Allein manches ist doch geschehen, und das Land ist um ein gutes Stück vorwärts gekommen. Das sind Thatsachen, welche selbst

durch die heftigsten Angriffe der Opposition nicht aus der Welt geschafft werden können.

Kretensische Angelegenheiten.

Aus Paris wird geschrieben:

Die Constantinopeler Meldungen, denen zufolge der Sultan Neigung zeige, der Einführung der Autonomie auf Kreta Schwierigkeiten zu bereiten, haben in den hiesigen politischen Kreisen Verwunderung hervorgerufen. Man erklärt sich hier diese Haltung des Sultans mit seiner Rücksichtnahme auf die türkische Militärpartei, deren durch die letzten Siege der türkischen Truppen neu gewecktes Selbstgefühl er schonen wolle. Die genannte Partei soll schon über den Inhalt des Präliminar-Friedensvertrages von Tophane sehr ungehalten gewesen sein, da nach ihrer Meinung Thessalien ohne die Intervention der europäischen Mächte im Besitze der Türkei geblieben wäre. Es mag daher sein, daß der Sultan die Befürchtung hegt, seine Zustimmung zur Einführung der Autonomie auf Kreta würde der Militärpartei als ein weiteres Zugeständnis an die Forderungen der Mächte erscheinen. Aus diesem Grunde scheint er nunmehr Versuche zu unternehmen, die Verständigung, welche zwischen der Pforte und den Mächten mit Bezug auf die mehrgenannte Insel noch vor Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges erzielt wurde, wieder rückgängig zu machen. Es macht den Eindruck, als ob der Sultan durch seine gegenwärtige Stellungnahme bezüglich der kretensischen Angelegenheit auf dem Wege neuer Verhandlungen mit den Mächten deren Zustimmung zur Ernennung eines muhamedanischen Gouverneurs für Kreta erreichen wollte, worin seine muhamedanischen Unterthanen wenigstens eine theilweise Befriedigung ihrer Wünsche hinsichtlich der Insel erblicken würden. Ein derartiges Zugeständnis der Mächte erscheint jedoch als vollständig ausgeschlossen, denn damit würden alle Hoffnungen, die sie von der geplanten Neuordnung der Dinge auf Kreta erwarten, illusorisch gemacht werden. Man darf demnach mit Sicherheit behaupten, daß keine der Mächte bereit sein werde, die gekennzeichneten Bestrebungen des Sultans zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. October.

Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in allen Gauen der Monarchie festlich begangen.

Feuilleton.

Geschichte des 1810 aufgelösten krainischen Infanterie-Regimentes Nr. 17.

I.

Das gegenwärtig unter der Nr. 17 bestehende Infanterie-Regiment Milbe von Helfenstein war früher ein böhmisches Regiment mit dem Ergänzungsbezirk Jungbunzlau und erhielt denselben bei der neuen Einteilung der Armee im Jahre 1817 in Krain. Das im Jahre 1810 aufgelöste Regiment Nr. 43 ergänzte sich seit den Zeiten der Kaiserin Maria Theresia, als die Werbbezirke eingeführt wurden, aus Krain mit dem erblichen, so hat dieselbe der Verfasser nach Möglichkeit aus den hinterlassenen Schriften des Obersten Kleinmayer zusammengestellt.

Die ältesten Schriften des Regimentes Nr. 43 sind durch Feuerbrünste und später im November 1795 bei dem Rückzuge an der Riviera di Genua verloren gegangen; der Rest des Archives endlich wurde 1797 bei dem Einfall der Franzosen in Laibach zerstört, daher, trotz lebhafter Bemühungen, mehrere Feldzüge nicht auszuführen erwähnt werden konnten.

Das Regiment wurde nach dem spanischen Erbfolgekriege im Jahre 1715 unter Karl VI. errichtet und hatte im Laufe seiner 95 jährigen Dauer die Generale Graf Wallis (1715), Baron Geyer (1718), Graf

Starhemberg (1725), Oberst von Lochstädt (1730), FML. Marchese d'Andia (1732), FML. Baron Buschleittsch (1734), FZM. Graf Plaz (1737), FML. Graf Buttler (1767), FZM. Graf Thurn (1775), FZM. Baron Simbschen (1806 bis 1810) zu seinen Oberstinhabern erhalten.

Am 25. Mai 1734 erhielt das Regiment in der Schlacht bei Bitonto im Neapolitanischen die Feuertaufe, wobei ein Bataillon unter dem Oberstlieutenant Willinger von Au im Centrum von der großen Uebermacht der Spanier, nach heldenmüthiger Verteidigung, beinahe ganz aufgerieben wurde. Selbst die Feinde, welche bedeutende Verluste erlitten hatten, bewunderten die Tapferkeit der Oesterreicher. Die übrigen Bataillone standen in Sicilien in Milazzo, Sipari, Messina, Meggio und Scilla und sochten, von dort zurückgekehrt, im Jahre 1735 auf dem Montebaldo im Venezianischen gegen die spanischen Miquelets, 1737 bei Banjaluka, Uscieza, 1738 bei Kornia und Kropla gegen die Türken, und während des österreichischen Erbfolgekrieges 1742 bis 1747 unter Prinz Karl von Lothringen bei Prag, Trantenau und in den Niederlanden bei Racour und Lavelde. Im siebenjährigen Kriege stand es am 18. Juni 1757 bei Kolin in den Reihen der Tapferen, die unter Feldmarschall Graf Daun dem sieggewohnten König Friedrich II. den Vorbeir entwandten. Die Division Wied, in welche das Regiment eingetheilt war, erhielt beim Beginn der Schlacht den Befehl, im Geschwindigkeit aus der Stellung hinter der Mitte auf den rechten Flügel zu rücken, da sich die Absicht des Königs offenbarte, diesen Punkt zu überwinden. Unter dem

heftigsten feindlichen Feuer wurde der Befehl vollzogen und der Aufmarsch beim Dorfe Krzeczhorz bewerkstelligt, obwohl die, während des Anlagers der Division daselbst schon vorgefundene feindliche Uebermacht dieser Entwicklung die größten Hindernisse entgegensezte und besonders von den preussisch-normanischen Dragonern vom Regimente eine große Anzahl Leute niedergehauen und eine durch Tod und Verwundung ihrer Vertheidiger entblökte Fahne entriffen, auch das aus dem zweiten Treffen zur Unterstützung des Regiments mit überschwenktem Gewehr und dem Säbel in der Faust vorgestürmte tapfere ungarische Regiment Haller viele Leute verloren hatte, bis endlich die sächsischen Chevauxlegers und das Dragoner-Regiment De Ligne herbeisprengten, die gefährvolle Ueberflügelung vereitelten und den Feind in die Flucht schlagen halfen. Oberlieutenant Krecum und Fähnrich Ibicel blieben todt auf dem Schlachtfelde, Hauptmann Graf Ernst Fugger wurde verwundet. Während so der größere Theil des Regimentes ehrenvoll die Schlacht mitkämpfte, zu deren immerwährendem Andenken die große Kaiserin Maria Theresia den ihren Namen führenden Militär-Orden stiftete, hatte das in Westphalen beim Corps des FML. Dornbach stehende dritte Bataillon Gelegenheit, in dem Gefechte bei Hastenbück seiner Waffenbrüder bei Kolin sich würdig zu zeigen. 1757 socht das Regiment noch im Treffen am Moissberge und in den Schlachten bei Breslau und Leuthen, 1758 beim Ueberfall auf Hochkirch, 1759 bei Gottesberg und unter Laudon in der Schlacht bei Runnersdorf.

Die «Reichswehr» bemerkt anlässlich des Besuchs, welchen Se. Majestät der Kaiser Samstag Seiner Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Bardeni abgestattet hat, dass die Strahlen der kaiserlichen Gnade ihre Reflexe auch auf die politische Situation werfen. Aus dem politischen Chaos, aus dem Gewoge der Parteien, rage ein Fels hervor: die Regierung. Sie allein scheine unberührt von Sturm und Brandung, denn sie ruhe auf der festesten Grundlage, auf dem kaiserlichen Vertrauen. Der Besuch des Kaisers beim Ministerpräsidenten soll offenbar darthun, dass die bisherige Gesticion der Regierung gutgeheißen wird und dass man sich an maßgebendster Stelle der Hoffnung hingibt, das Ministerium werde auch in Zukunft das ihm zugewendete Vertrauen rechtfertigen.

Aus allen Theilen Ungarns laufen noch immer Berichte ein, welche die Freude und Begeisterung der Bevölkerung anlässlich des Allerhöchsten Geschenkes kundthun. Ueberall werden Festversammlungen abgehalten und die Ortschaften besflaggt und illuminiert.

Der in Hamburg am 3. d. M. abends eröffnete socialdemokratische Parteitag beschloss in einer Sympathie Kundgebung für die ausländischen Metallarbeiter in England den Bezug von Metallarbeitern nach diesem Lande fernzuhalten und dafür zu sorgen, dass die Ausständigen finanziell unterstützt werden. Zum Parteitage sind Delegationen aus allen Staaten Deutschlands und aus fremden Staaten eingetroffen. Die Eröffnungsfeierlichkeit leitete der Arbeiter-Gesangsverein durch den Vortrag eines Begrüßungsliedes ein. Namens des Localcomités hieß der Reichstags-Abgeordnete Frohme die Delegierten willkommen. Reichstags-Abgeordneter Mollenbuhr erklärte sodann namens des geschäftsführenden Ausschusses den Parteitag als eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden gewählt Reichstags-Abgeordneter Singer (Berlin) und Berge (Altona), von welchen der erstere ein Hoch auf die kampfbereite deutsche Socialdemokratie ausbrachte. Die vom geschäftsführenden Ausschusse vorgeschlagene Tagesordnung wurde genehmigt, ein Antrag der Lübecker Parteigenossen, in die Tagesordnung die Besprechung des Proportional-Wahlsystems aufzunehmen, abgelehnt. Dagegen wurde beschlossen, zur Frage über die Theiligung an den preussischen Landtagswahlen einen Correferenten zu bestellen, und als solcher neben dem Berichterstatter Auer, der für Unterstützung der Freisinnigen eintritt, Reichstags-Abgeordneter Liebknecht gewählt, welcher die Aufrechterhaltung der bisherigen Passivitäts-Politik befürwortet.

Bei dem von den republikanischen Comités in Bayonne vorgestern zu Ehren des Ministers des Innern Barthou veranstalteten Bankett hielt der Minister eine Rede, in welcher er die künftigen Wahlen besprach. Dieselben werden, wie der Redner ausführte, entscheidend für das Land sein und endgültig entweder auf die radical-jakobinische oder die liberal-fortschrittliche Republik hinweisen. Es wird sich um die Entscheidung handeln zwischen jenen, welche die Errungenschaften der großen Revolution aufrecht erhalten wollen, und jenen, welche sie verleugnen und sie compromittieren. Der Minister bekämpfte das radical-socialistische Programm und kündigte als Programm der künftigen Gesetzgebung namentlich die Entwicklung der Werke der socialen Gemeinsamkeit an.

Ariadne.

Roman von E. Roth.

(101. Fortsetzung.)

«Ja, die Flamme des Herdfeuers brennt hell, ohne dabei allzugroße Wärme zu verbreiten», entgegnete der Kaufmann spöttisch.

Er sah, dass Erna litt, aber das erbitterte ihn nur gegen sie. Der gütige Ton, den er, der ältere Mann, sonst stets gegen seine junge Frau gehabt hatte, war einer gewissen Gereiztheit gewichen.

Vorbelen war sehr animiert.

«Es ist so einsam bei mir», sagte er — die Scheidung von Juana war bereits im Gange — «und da freut man sich doppelt, einmal in Familie, namentlich in Gesellschaft liebenswürdiger Frauen zu sein. Leider besitze ich kein Unterhaltungstalent, aber Sie hatten ja schon früher Geduld mit mir und werden sie auch noch heute haben.»

Vorbelen sprach noch in derselben hastigervörsen Weise, wie früher, und die Eigenart, nie eine Antwort der Umstehenden abzuwarten, hatte er ebenfalls noch nicht abgelegt.

«Gern hätte ich Ihnen heute einen interessanten Gesellschaftler mitgebracht», fuhr er fort, «aber Möbius verhielt sich ablehnend. Wir haben soeben über eine Stunde mit Herrn von Königsblow conferiert. Ein interessanter Mann! Sie kennen ihn doch? Das ist wirklich einer von den wenigen überseeischen Herren da aus Ostafrika, der ohne Renommee auftritt. Er hat dir doch auch gefallen, Möbius! Warum forderst du ihn denn nicht auf mitzukommen? Es war durchaus nicht zu verkennen, dass der Mann eine Einladung

Eine aus Paris von unterrichteter Seite zugehende Meldung stellt fest, dass entgegen anders lautenden Nachrichten die französische Regierung die ägyptische Frage weder in Petersburg noch bei einem anderen Cabinet angeregt habe. Das Petersburger Cabinet hatte inselgedessen gar keinen Grund, die ihm zugeschriebene Démarche bei den Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Italien zu unternehmen. Wie unsere Meldung des weiteren besagt, dürfte nach der in den Pariser politischen Kreisen vorherrschenden Meinung die ägyptische Frage die Mächte inselgedessen nicht beschäftigen, als nicht der definitive Friedensschluss zwischen der Pforte und Griechenland vollzogen und die kretensische Frage geregelt sein wird.

Wie man aus Constantinopel berichtet, sind die Bedingungen des neuen Contractes, welchen der Infanterie-Instructor Marschall Ramphoevener Pascha kürzlich mit der Pforte auf weitere drei Jahre abgeschlossen hat, überaus vortheilhaft. Die Gage Ramphoevener Paschas, die bisher 40.000 Francs per Jahr betrug, wurde um 20.000 Francs erhöht. Außerdem bezieht er die einem Marschall gebührenden Verpflegsrationen in relatum, was ungefähr 6000 Francs jährlich ausmacht. Ferner wird demselben nach dem neuen Contracte eine Winter- und eine Sommerwohnung sowie eine Equipage zur Verfügung gestellt.

Aus Saloniki wird berichtet, der Gouverneur von Ober-Albanien Riasim Pascha habe in Erfahrung gebracht, dass die jungtürkische Partei in dem ihm unterstellten Gebiete mehrere Comités gegründet habe, unter deren Mitgliedern sich mehrere Officiere befinden sollen.

Der Großvezier hat den Valis von Macedonien und Scutari d'Albania die Anordnung des Sultans mitgetheilt, alle rückständigen Gehalte der Civil- und Militärbeamten in diesen Vilajets auszuzahlen, zu welchem Zwecke in den nächsten Tagen ein Betrag von 45.000 türkische Pfund aus der Hauptstadt abgefordert werden soll.

Eine der «P. C.» aus London zugehende Meldung constatirt, dass die englische Regierung mit Bezug auf die Frage der Besetzung Kassalas noch keinen endgültigen Beschluss gefasst habe. Es sei wohl als sicher anzunehmen, dass die Italiener die genannte Stadt noch vor Ablauf dieses Jahres räumen werden, jedoch noch nicht entschieden, ob dann die anglo-ägyptischen Truppen Kassala besetzen werden. Die großen Kosten einer derartigen Occupation (mehr als zwei Millionen Francs jährlich) erfordern eine eingehende Erwägung dieser Angelegenheit, zu welchem Behufe gegenwärtig in Kairo, London und Suakim Studien über dieselbe angestellt werden.

Nach Berichten aus Mengo in Uganda vom 24. Juli hat dort die Nachricht, dass die unter dem Commando des englischen Commissärs Ternan stehende Expedition den König Mwanga in Budda erschlagen habe, große Genugthuung hervorgerufen, weil dadurch der Beunruhigung ein Ende bereitet wurde, welche durch die ungeschützte Lage, in der sich Mengo infolge der Entsendung der Truppen gegen Mwanga befand, verursacht worden war. Die englische Streitmacht bestand aus 300 Sudanesen mit zwei Maxim-Geschützen. Mwanga wurde nach andertausch-

erwartete. Er war sichtlich enttäuscht, als dieselbe nicht erfolgte.

Vorbelen machte eine Pause; diesmal schien er wirklich eine Antwort zu erwarten.

«Königsblow passt nicht in mein Haus», entgegnete er nachlässig.

Es entging ihm nicht, dass Erna sich bei seinen Worten verärgerte; da aber Rache gerade ihr Weinglas umstieß, musste er sich helfend derselben zuwenden.

«Passt nicht in dein Haus!» rief Vorbelen entrüstet. «Königsblow ist ein liebenswürdiger, taktvoller Mensch, der in jedes Haus passt, und dein ablehnendes Betragen muss ihm umsomehr auffallen, da du doch erst alles gethan hast, seine Unternehmungen drüben zu begünstigen.»

Ueber Möbius' Stirn lief eine dunkle Rölhe. Noch nie hatten Ernas Augen ihn so leuchtend angesehen, wie nach dieser Aeußerung. Sie hob sogar ihre Hand, ließ sie aber im nächsten Augenblicke rasch wieder sinken. Wahrscheinlich hatte sie im ersten Impuls ihm danken wollen, während sie doch auch sonst in dieser Beziehung sehr zurückhaltend war. Diese Wahrnehmung machte ihn nicht liebenswürdiger.

Vorbelen erzählte jetzt ausschließlich von Eddy. Erna hörte ihm anscheinend mit großem Interesse zu. Ueberhaupt belebten sich die Damen mehr und mehr, so dass die Mahlzeit in angenehmer Stimmung verlief.

Mit der Versicherung, sich gut unterhalten zu haben, und der Bitte, Erna nächstens Eddy bringen zu dürfen, verabschiedete Vorbelen sich.

Das Ehepaar blieb allein zurück.

stündigem heftigen Kampfe geschlagen. Die Verluste waren auf beiden Seiten sehr groß. Die Bewegung, an deren Spitze Mwanga stand, hatte einen ausgeprochen antieuropäischen Charakter. Während der Abwesenheit der Truppen kamen in Mengo einige Fälle von Brandstiftung vor. Auch in Singo ist ein Aufstand von geringerem Umfange ausgebrochen, der jedoch nicht für ernst gehalten wird. Truppen sind dorthin entsendet worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers.) Aus Budapest wird vom 3. d. M. gemeldet: Der Journalistenclub «Dion» beschloß in seiner heutigen außerordentlichen Generalversammlung unter begeisterten Oationen seiner Mitglieder anlässlich des Allerhöchsten Geschenkes Sr. Majestät durch die Vermittlung des Ministerpräsidenten eine Huldigungsadresse an den Monarchen zu richten.

— (Internationaler Congress für gewerblichen Rechtsschutz.) Die am 4. d. M. in Wien abgehaltene erste Plenarversammlung des internationalen Congresses für gewerblichen Rechtsschutz schloß, zunächst ein Huldigungstelegramm an Sr. Majestät den Kaiser anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes abzulassen. Generalreferent Mailard (Paris) gab eine kurze Darstellung der Geschichte der internationalen Staatenunion und legte das Ziel derselben dar. Der Congress genehmigte einen Beschlussantrag des Referenten, welcher den Wunsch nach einem baldigen Beitritte Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und Russlands zur Union ausdrückte, ebenso einen Antrag des Referenten, dass in jedem einzelnen Staat ein Exekutivcomité mit der Beratung der als wünschenswert bezeichneten Änderungen der Unionverträge betraut werden sollen. In der Section für Erfindungsschutz gab der Vorsitzende bekannt, dass ihm das Ersuchen des Sectionsrathes Galanly des ungarischen Patentamtes zum Nachträglichen zu constatieren, dass Ungarn gleichfalls im Begriffe sei, der Staatenunion beizutreten.

— (Zusammenstoß auf der Südbahn.) Am 4. d. M. mittags um 1/12 Uhr rieß der Bahzug Nr. 117, während er in den Moßleinsdorfer Bahnhof einfuhr, infolge falscher Wechsellage auf einen Teil eines anderen Bahzuges, der eben verschoben wurde. Es wurden mehrere Waggons stark beschädigt und theilweise demoliert. Eine Brückensäule, an die zwei Waggons gepresst wurden, stürzte um. Die Locomotive wurde nicht beschädigt. Vom Zugpersonal wurde niemand verletzt.

— (Wer kauft altrömische Galeeren?) Mit dieser Frage beschäftigen sich jetzt die Behörden von Rom. Das dortige Tribunal hat nämlich den Verkauf der Güter der beiden Sprossen des einflussreichen Geschlechtes, angeordnet, um die Schulden der fürstlichen Debitoren begleichen zu können. In der römischen Gärten gehört auch der See von Nemi, in dessen Schlamm bekanntlich zwei römische Galeeren begraben liegen. Da der See an und für sich wenig Wasser hat, wird man ihn nur dann trocknen können, wenn sich jemand entschließen sollte, ihn wegen der vergrabenen Galeeren zu kaufen. Kein Wunder also, wenn die römischen Gerichtsbehörden fragen: «Wer kauft alte Galeeren?»

Erna fühlte sich ihrem Manne gegenüber plötzlich befangen. Sie empfand den Drang, frei und offen mit ihm zu sprechen, und nun schreckte sie der Gedanke, von ihm abgewiesen zu werden, zurück. Warum war es eigentlich nur so verstimmt?

«Hast du Verdruß gehabt?», fragte sie ihn sanft. Er murmelte etwas Unverständliches, blickte aber Zimmer auf- und niederschreitend, dass Vorbelen vor ihr stehen.

«Hältst du es wohl für möglich, dass Vorbelen seiner untreuen Frau nachtrauert?», fragte er scherzhaft.

Sie sah ihn ruhig an. «Das ist mir bei seinem Charakter ganz erklärlich», entgegnete sie, «hingegen habe ich nie verstanden, wie er Juana zur Frau begehren konnte, da er doch wusste, dass ihr Herz Alvarez gehörte und nur die Verhältnisse die beiden trennten.»

Möbius zuckte leicht zusammen. Sprach sie da nicht eine Kritik über seine eigene Heirat aus? Finster blickte er Erna an.

«Aus selbständigem Beschlusse wurde sie seine Frau und das Pflichtgefühl musste ihr gebieten, eine Liebe zu unterdrücken, die mit ihrer Heirat unerlaubt geworden war», sagte er streng.

Sie nickte ernst. «Es ist schwer, eine große Liebe zu überwinden», versetzte sie, «aber —»

«Run, Erna?»

Rauh hatte er ihre Hand gefasst, seine Augen sprühten sie förmlich an.

«Du thust mir weh!», sagte sie unwillig und versuchte ihm ihre Hand zu entziehen.

«Run?» drängte er noch einmal. (Fortf. folgt.)

(Die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines) hat am 3. d. M. im Festsaale des Wiener kaufmännischen Vereines unter sehr ansehnlicher Theilnahme von Vertretern der Ortsgruppen stattgefunden. Zahlreiche Reichsraths-Abgeordnete der Deutschen Fortschrittspartei und der Deutschen Volkspartei hatten sich eingefunden, der verfassungstreue Großgrundbesitzer war durch die Abgeordneten Graf Stürgkh und Dr. Baernreiter vertreten. Auch der Allgemeine deutsche Schulverein hatte drei reichsdeutsche Vertreter entsandt. Obmann Doctor Weiss erstattete den allgemeinen Geschäftsbericht, Abgeordneter Dr. Groß den Bericht über die Geldgebarung, aus welchem hervorgeht, dass die Einnahmen des Vereines in bedauerlichem Rückgange seien, Dr. v. Kraus den Bericht der Schulverwaltung, welcher constatirt, dass der Verein genöthigt ist, infolge der stetigen Abnahme der Geldmittel seine Thätigkeit bedeutend einzuschränken. Nachdem dem Ausschusse das Absolutorium erteilt und die Neuwahl der Vereinsleitung vorgenommen worden war, wurde zur Discussion über die Anträge der Ortsgruppen geschritten. Es wurde ein Antrag böhmischer und in Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse in der Commune Wien im Falle der Auflösung des Vereines das Vermögen desselben nicht der Stadt Wien zur Verfügung gestellt, sondern einem Curatorium überantwortet werden solle, dessen Mitglieder die Gewähr bieten, dass die Vereinsgelder nur im Sinne der jetzt geltenden Satzungen verwendet werden. Ein Antrag der Schönerianer auf Abänderung der Vereinsstatuten in dem Sinne, dass den Ortsgruppen das Selbstbestimmungsrecht in der Aufnahme der Mitglieder gewahrt bleibe, wurde mit großer Majorität abgelehnt, dagegen ein Vermittlungsantrag der Vereinsleitung angenommen, welcher die Bildung verschiedener Ortsgruppen an einem Orte gestattet, die Aufnahme jedoch der Vereinsleitung überlässt.

(Verhaftung eines Defraudanten.) In Wien wurde der ehemalige Tarifbeamte der deutschen Reichsbahn Wille, Inhaber des concessionirten Eisenbahn-Tarif-Auskunfts-Bureaus „Perold“ in Wien, wegen Unterschleifs von 30.000 bis 40.000 fl. verhaftet. Wille schädigte die verschiedensten Firmen durch Rückzahlung eines Theiles der in ihrem Auftrage bei den Eisenbahnen behobenen Frachtrückvergütungen zumeist durch Fälschung der Betragshöhe auf den ihm von den Eisenbahnverwaltungen ausgestellten Vollmachten für Tarif-reclamationen. Ein Beamter des gleichen Bureaus wurde unter dem Verdachte der Mitschuld gleichfalls verhaftet.

(Schicksal eines Reisenden in Tibet.) In Bombay ist ein Schreiben des Reisenden Henry Savage-Landor eingetroffen, der nach einem erfolglosen Versuch, Thassa zu erreichen, nach Indien zurückkehrte. Landor trat die Expedition mit 30 Mann an, wovon 28 nach dem Betreten Tibets desertierten. Landor führte vorer alle Vorräthe und gerieth in die Gefangenschaft der Tibetener. Der Träger wurde grausam ausgepeitscht. Ihn mit glühendem Eisen. Die Tibetener beschlossen, ihn zu enthaupten, der Dalai-Lama that der Execution im letzten Augenblicke Einhalt und ordnete die Folterung an, der am Rückgrat, an Beinen, Armen, Händen und Füßen verletzt wurde. Landor lag acht Tage im Fieber, seine Diener achtzehn Tage. Mit 22 Wunden überlebt, kehrte Landor nach Indien zurück.

(Ein Ehrenbogen für einen Stier-jäger.) Man schreibt aus Madrid: Zur weiteren Erinnerung der jüngst veröffentlichten bitteren Satire Eche-garays möge Folgendes dienen: Ein reicher Jüngling aus Salamanca hat dem Stiersechter Guerrilla, der viel-läufig Millionär ist, einen Degen im Werte von 10.000 Francs zum Geschenk gemacht. In Casés u. s. w. be-schäftigt man sich nur mit diesem Weltereignis und die-längere Artikel.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers.

In allen Theilen Krains wurde das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers in würdiger Weise gefeiert.

Aus Litali wird uns berichtet: Zur Feier des Namensfestes Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef wurde heute in der Filialkirche zu Litali ein Hochamt mit Tebeum celebriert, an dem sich sämtliche Behörden, Nemter, Corporationen und eine zahlreiche Volksmenge betheiligten.

Aus Stein meldet man: Das Namensfest Seiner k. und k. Apostolischen Majestät unseres glorreichen Kaisers wurde in Stein in der herkömmlichen Weise gefeiert. Am Vorabend exequierte die Musikcapelle vor der Wohnung des Bezirkshauptmannes die Volkshymne, der ein Zapfenstreich folgte. Am Morgen des 4. October landeten Pösterkische von der Kleinfeste sowie die an den öffentlichen Gebäuden wehenden Flaggen die Feier des

Tages. Um 10 Uhr vormittags celebrierte in der Pfarrkirche der hochwürdige Ehrenomherr und Canonicus Johann Oblak unter Assistenz eines feierlichen Gottesdiensts mit Tebeum, welchem der größte Theil der hiesigen Staatsbeamten, der Commandant und die Beamten der Pulverfabrik, die Gemeindevertretung, die Feuerwehr, ver-treten durch eine Deputation und viele andere Andächtige beizwohnten.

Aus Radmannsdorf berichtet man: Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde am 4. d. M. um 8 Uhr früh vom hochw. Dechant in Radmannsdorf ein feierliches Hochamt unter Abfingung der Volkshymne und des Tebeums mit Assistenz celebriert. Der kirchlichen Feier wohnten die Beamtschaft, die Vertreter der Localbehörden sowie die Schuljugend und zahlreiche sonstige Andächtige bei.

Aus Gottschee geht uns folgender Bericht zu: Das Allerhöchste Namensfest Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers ist in der Stadt Gottschee auf feierliche Art begangen worden. Um halb 9 Uhr wurde vom hochwürdigen Herrn Pfarrdechant unter zahlreicher Assistenz in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt celebriert, welchem die sämmtlichen Beamten, der Director und die Professoren des hiesigen Staatsuntergymnasiums, die Gemeindevertretung, die Gendarmerie, die Feuerwehr und eine zahlreiche Menge Andächtiger anwohnten. Am Schlusse des Hochamtes wurde die Volkshymne und das Te Deum laudamus gesungen. Nach vollendeter Fest-messe defilerte die in Parade ausgerückte Feuerwehr vor dem Schlossgebäude, wo der Bezirkshauptmann mit den Beamten Aufstellung genommen hatte. Die öffentlichen und mehrere Privatgebäude waren beslaggt.

* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes

am 5. October 1897.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frihar.

Anwesend 20 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister theilt mit, dass er namens des Gemeinderathes im Landespräsidium aus Anlass des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers die Bitte vorgebracht hat, die Gefühle der unverbrüchlichen Treue und Ergebenheit an die Stufen des Allerhöchsten Kaiserthrones gelangen zu lassen.

Die Versammlung nimmt diese Mittheilung unter Beifall stehend zur Kenntnis.

Dem Gemeinderathe Dr. Gregorić wird ein fünfzehn-tägiger Urlaub bewilligt.

Der Cyril- und Method-Verein gibt bekannt, dass die Gemeindevertretung Laibach zur Gründerin ernannt wurde.

Nach den gepflogenen Erhebungen beziffert sich der durch das Erdbeben am 15. Juli verursachte Gesamt-schaden in Laibach auf den Betrag von 173.826 fl. Der Bürgermeister hat das Nöthige zur Entschädigung der Stadt höhernorts veranlasst.

Der Bürgermeister theilt ferner mit, dass er auf Grund der Interpellation inbetreff der Belästigung durch zum Trocknen ausgehängte frische Därme, im Einvernehmen mit den Schlachthausärzten erhoben hat, dass Därme, die vor dem Trocknen gut gereinigt wurden, keinen üblen Geruch verbreiten. Die Fleischhauer wurden entsprechend informiert und der Bürgermeister ersucht die Gemein-de-räthe, allfällige beobachtete Anstände in dieser Hinsicht zur Kenntnis des Magistrats zu bringen.

Schließlich gibt der Bürgermeister bekannt, dass die Angelegenheit rüchlich des Recurses des Mohorč im kurzen Wege geordnet wurde, demnach eine weitere Behandlung derselben entfällt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

GR. Gogola stellt den Dringlichkeitsantrag, es sei der städtische Rechtsconsulent zu beauftragen, gegen die Beschwerde des Fürsten Auerberg wegen Lösung eines Servituts, wenn nicht ein Ausgleich zustande käme, die erforderlichen Rechtsmittel zu ergreifen.

Angenommen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

Es gelangen Berichte der Personal- und Rechts-section zur Verhandlung.

An Stelle des GR. Dolenc, der das Ehrenamt eines Bezirksvorstehers zurückgelegt hat, wird der Haus-besitzer Josef Vende gewählt und dem GR. Dolenc für seine erspriessliche Thätigkeit die wärmste Anerkennung ausgesprochen. (Referent GR. Gogola.)

Das im Einlaug mit der Gemeinde-Ordnung neu-verfasste Statut des Bürgerhospitalfondes wird ohne Debatte angenommen und der Magistrat beauftragt, das-selbe der Landesregierung zur Genehmigung vorzulegen. (Referent GR. Dr. Stare.)

GR. Svetel berichtet über das Pensionsgesuch des städtischen Dieners und Gefängniswärters Martin Sterl.

Die Section beantragt, denselben in Hinblick auf seine mehr als vierzigjährige tabellose Dienstzeit mit dem leibbezogenen Activitätsgehalte von 450 fl. in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

GR. Dr. Plantan bedauert, dass der Bürger-meister sich erfolglos um eine Auszeichnung für den ver-dienstvollen Diener verwendete und beantragt, demselben

auch die Quartierzulage im Betrage von 45 fl. in die Pension einzubeziehen.

GR. Svetel schließt sich dem Vorredner an, dessen Antrag angenommen wird.

Namens der Regulierungs-Section berichtet GR. Dr. Stare über den Umtausch von Gemeindegut zum Baue des Bürgerhospitalgebäudes in der Spitalgasse. Die Anträge der Section: zur Abrundung des Bauplatzes tritt die Gemeinde dem Bürgerhospitalfond 210 m² Ge-meindegut und 348 m² von dem Grunde der ein-gelösten Nachbarhäuser ab, dagegen überlässt das Bürger-hospital der Gemeinde zur Straßenregulierung 407 m² und zahlt als Entschädigung 18.000 fl. an den Regulierungs-fond, werden angenommen und es wird der Magistrat beauftragt, die Genehmigung der Landesregierung zu dieser Transaction einzuholen.

GR. Ravnihar berichtet namens der Finanz-section über den Rechnungsabschluss des Gemeindefonds-Vermögens und der Fonde, welche die Stadtcasse ver-waltet.

Die Finanzsection hat den Rechnungsabschluss für das Jahr 1896 geprüft und in Ordnung befunden. Die größte Beachtung verdient der Rechnungsabschluss des Gemeindefonds. Die Folgen der Erdbebenkatastrophe zeigen sich im ungünstigen Ergebnisse bei den verschiedenen städtischen Umlagen, die um 18.634 fl. niedriger sind, als sie veranschlagt wurden. Nach der Berechnung der Buchhaltung war hingegen das Ergebnis der ordentlichen Einnahmen um 32.093 fl. günstiger, bei den ordentlichen Ausgaben um 117.490 fl. ungünstiger, daher insgesamt um 85.397 fl. ungünstiger.

Die Anträge der Section lauten, der Gemeinderath genehmige die Rechnungsabschlüsse:

1.) Des Armenfondes mit der Activa von 260.922 fl. und mit der Passiva von 2099 fl.;

2.) des Bürgerhospitalfondes mit den Einnahmen von 23.077 fl., den Ausgaben von 22.287 fl. und dem Ueberschusse von 790 fl.;

3.) des Stiftungsfondes mit den Einnahmen von 11.012 fl., den Ausgaben von 10.299 fl., dem Ueber-schusse von 713 fl., daher mit einem Effectiv-Vermögen von 229.557 fl.;

4.) des Regulierungsfondes mit den Einnahmen von 277.423 fl., mit der Activa von 3440 fl., mit den Ausgaben von 277.276 fl., mit dem Cassareste von 147 fl. und der Passiva von 144.576 fl.;

5.) des Gemeindefonds mit den Einnahmen von 609.521 fl., den Ausgaben von 647.376 fl. mit dem Reste von 13.912 fl., weiters mit der Activa von 685.782 fl., mit der Passiva von 326.213 fl.; die Section fügt die Bemerkung bei, dass die Activen dem Landesauschusse genauer zu detaillieren sind.

6.) Es wird ferner beantragt, der Gemeinderath beschliesse, dass die Verwaltungsperiode in Uebereinstimmung mit dem Solarjahre gebracht und sofort die Instruction in diesem Sinne für die Buchhaltung geändert werde.

7.) Der städtischen Buchhaltung und Cassa wird das Absolutorium erteilt.

GR. Svetel findet, dass der gegenwärtige Rech-nungsabschluss mit Rücksicht auf die Evidenzhaltung und Verlängerung der Credite ganz entsprechend war, er schließt sich jedoch den Anträgen der Section an und beantragt weiter, die Buchhaltung sei aufzufordern, den Entwurf des Planes zur Einführung der geänderten Rechnungsführung vorzulegen.

Die Anträge der Section sammt dem Zusat-zantrage des Gemeinderathes Svetel werden an-genommen.

Dem Josef Grabiš wird die Abstattung des Kauf-schillings für das von der Gemeinde in der Preserngasse erstandene Haus Nr. 28 in zwei Raten gegen vier-procentige Verzugszinsen und grundbücherliche Sicher-stellung bewilligt. (Referent GR. Babukover.)

GR. Plantan berichtet über die Herstellung der Martinsstraße und beantragt, dieselbe provisorisch um den Kostenbetrag von 1150 fl., womöglich noch heuer, durchzuführen zu lassen.

Nach einer kurzen Debatte, an der sich die Gemein-de-räthe Subic, Frihar, Rozal, Gogola und Vizebürger-meister Dr. R. v. Bleiweis betheiligen, wird, da weder der Sectionsantrag noch die Gegenanträge die Majorität erlangen, der Gegenstand an den Magistrat zur noch-maligen Berichterstattung zurückgeleitet.

Abg. Prasky berichtet namens der Bau-section über die Vergebung der Herstellungs- und Canalisierungs-arbeiten in der Ruhsstraße. Die Section beantragt, die Arbeiten der krainischen Baugesellschaft um den Betrag von 17.912 fl. zu übertragen.

GR. Belkovich beantragt, der Magistrat sei zu beordern, mit den Hausbesitzern Dr. Gisl und Rautić wegen Abtretung des nöthigen Grundes zur Durchführung einer Verbindungsstraße über deren Besitz in Unterhand-lung zu treten.

Beide Anträge werden angenommen.

GR. Prasky stellt den Dringlichkeitsantrag, dem Ansuchen der Verwaltung des Landespitales um Her-stellung von Wasserabzugsgraben vom Administrations-gebäude zur Maut sei zu willfahren.

Angenommen.

Namens der Schulsection berichten:

GR. Dimnik über das Ansuchen der städtischen deutschen Mädchenschule um Vervollständigung der Ranzleinrichtung.

Das Ansuchen wird dem Magistrat zur weiteren Erhebung zugewiesen.

GR. Ravnihar über das Gesuch der zweiten städtischen Volksschule für Knaben um Reorganisation des Unterrichtes an der gewerblichen Vorbereitungsschule und Erhöhung der Remunerationen.

Nach den gepflogenen Erhebungen erhellt, dass eine Vereinigung der gewerblichen Vorbereitungsschulen mit der gewerblichen Fortbildungsschule an der Realschule geplant wird. Die Section beantragt, den Magistrat zu beauftragen, nach Möglichkeit die Erweiterung und Reorganisation der gewerblichen Fortbildungsschulen zu fördern.

GR. Dimnik bemerkt, dass eine Vereinigung unzulässig sei, da an der gewerblichen Fortbildungsschule in der Realschule deutsch unterrichtet werde und die Zöglinge der Vorbereitungsschulen der deutschen Sprache nicht mächtig seien.

Er schildert ferner die Uebelstände infolge der Ueberfüllung der gewerblichen Vorbereitungsschulen an der I. und II. städtischen Volksschule und beantragt, es seien sofort an beiden Schulen Parallellassen zu errichten, die Remuneration der Schulleiter sei von 30 fl. auf 80 fl. jährlich, jene der Lehrer von 70 kr. auf 1 fl. täglich zu erhöhen, eine Dotation von 20 fl. zu bewilligen, der Magistrat habe sich an den Landesausschuss und die Handelskammer um entsprechende Beiträge zu wenden und der Gemeinderath gegen die Vereinigung der gewerblichen Vorbereitungsschulen mit der Fortbildungsschule an der Realschule wegen der deutschen Unterrichtssprache zu protestieren.

GR. Subic stimmt den Ausführungen des Vorredners bei, beantragt, die Errichtung von Parallellassen sofort durchzuführen, die übrigen Anträge jedoch der Finanz- und Schulsection zur Berichterstattung zuzuwenden.

Vizebürgermeister N. v. Bleiweis wendet sich gegen den letzten Antrag des GR. Dimnik, da hierdurch einer erst zu erfolgenden Entscheidung vorgegriffen würde.

Bürgermeister Friar bemerkt, dass ohnehin ein Organisationsstatut ausgearbeitet werde, wonach an der gewerblichen Fortbildungsschule die slowenische Unterrichtssprache einzuführen ist.

Die Anträge des GR. Subic werden angenommen, der letzte Antrag des GR. Dimnik wird abgelehnt.

GR. Dimnik berichtet über Dotationsrechnungen von städtischen Schulen. Dieselben werden genehmigt.

* (Brand.) Am 1. d. M. gegen 10 Uhr vormittags kam im Kohlenmagazine des Candido Piva in Rakel Feuer zum Ausbruch, welches dasselbe in kurzer Zeit gänzlich einäscherte, während die angammelten Kohlenvorräthe noch lange weiter fortglimmten. Auf dem Brandplatze waren die freiwilligen Feuerwehren von Rakel, Birkniz und von Adelsberg erschienen. Die gänzliche Löschung, beziehungsweise Ueberwachung der noch glühenden Kohlenvorräthe übernahm sodann die Gemeinde. Das Feuer brach auf bisher unbekannte Weise in einer dem Magazine benachbarten kleinen hölzernen Hütte des Arbeiters Anton Brisen aus und wurde von dort auf das Magazin übertragen. Der Schaden, den der Besitzer des Magazins erleidet, beträgt 9000 fl., wogegen er mit 5460 fl. versichert ist.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 2. auf den 3. d. M. wurden acht Verhaftungen wegen nächtlicher Ruhestörung vorgenommen. — Am 2. d. M. sind die Pferde des Wagenschmieds Georg Dolenc nächst der Südbahn-Magazine in einem unbewachten Augenblicke plötzlich verschwunden, rannten mit dem leeren Wagen durch die Stadt und wurden erst am Krallauerdamme zum Stehen gebracht. Hierbei wurde niemand beschädigt. Gegen den schuldtragenden Pferdebesitzer Johann Puncuh wurde die Strafanzeige erstattet. — Vom 3. auf den 4. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Trunkenheit und Exzesses und eine wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit. — Der Fleischergehilfe Franz Kalan von Zirkniz wurde wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit gegen den Sicherheitswachmann Johann Gasperlin durch diesen am Kopfe schwer verletzt und sodann ins Landeshospital abgegeben. — Beim Wettfahren des »Klub slovenskih biciklistov Ljubljana« am vergangenen Sonntag stürzte der Grundbesitzer Johann Franz Majdic von Bir durch eigenes Verschulden auf der Auslaufcurve und verletzte sich leicht im Gesichte. Sonst ist kein Unfall vorgekommen. — Vom 4. auf den 5. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Herumschweifens, drei wegen Trunkenheit und Bärmens, vier wegen nächtlicher Ruhestörung, Gotteslästerung und Religionsverungeltung. Franz Stuler, Franz und Matthäus Anzic und Josef Moser wurden wegen Religionsverungeltung und Gotteslästerung in der Almonasterstraße, begangen durch Abfingung von schmähtischen Liedern und Gebrauch unsättiger Ausdrücke, verhaftet. — Am 5. d. M. vormittags gegen 9 Uhr stürzte in der

Römerstraße beim Neubau der Josef Gorup'schen Häuser der 64 Jahre alte Maurerarbeiter Nikolaus Tognuzzo aus Morzano, District Bordenone, plötzlich zusammen und verschied nach einigen Minuten laut ärztlichen Pareres an Schlagfluss. Die Leiche wurde in die Todtenkammer zu St. Christoph übertragen.

— (Abhazianer Vergnügungen.) Aus Abbazia schreibt man uns: Das Vergnügungs-Comité, welches sich in der heurigen Badesaison schon wiederholt ausgezeichnet hatte, veranstaltete anlässlich des Namensfestes unseres Allergnädigsten Herrn und Kaisers ein Kaiserfest in den Parkanlagen der Südbahn. Seine k. und k. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor erschien zur festgesetzten Stunde und wurde vom Präsidenten des Comité's Herrn Regierungsrath Professor Dr. Julius Glag empfangen und auf den Festplatz geleitet, wo beim Erscheinen des illustren Gastes die angammelte Menge in stürmische Hochrufe ausbrach und die Curkapelle die Volkshymne intonierte. Erzherzog Ludwig Victor nahm nicht auf dem für ihn reservierten Platz, sondern bewegte sich, gnädigst conversierend, mitten unter dem zahlreichen Publicum. Den Clanzpunkt des Abends bildete das von dem bekannten Pyrotechniker Herrn E. Elsner, Graz, abgebrannte Feuerwerk, über welches sich besonders Se. k. und k. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor, sehr lobend zu äußern geruhte. Die ganzen Parkanlagen waren feenhaft beleuchtet und bot besonders der von der Natur ohnehin so großartig ausgestattete Platz vor dem Café Quarnero ein prächtiges Bild. Der ganze Vorplatz von einigen hundert Meter war in eine Pergola aus Sampions verwandelt, und es promenierten die Gäste in dieser herrlichen Anlage lange Zeit, bis leider ein kleiner Regen eintrat. Man säßte sich die Säle des Café Quarnero und man gab sich dem Tanze hin. Die beliebte Zigeuner-Kapelle Jonas Jancsi besorgte die Tanzmusik und erst zum Morgengrauen verloren sich die Tänzer. So endete das schöne Fest, welches gewiss jedermann in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Auch die am 26. v. M. vom gleichen Comité zugunsten des Verschönerungs-Vereins veranstaltete Tombola hatte einen schönen Erfolg.

— (Aus der Theaterkassette.) Heute wird die reizende Operette von Strauß »Der Zigeunerbaron« aufgeführt. Freitag wird die Lustspielneheit »Gräfin Friki« von Blumenthal in Scene gesetzt. Der nächste Spielplan bringt eine Wiederholung von Gerhard Hauptmanns »Die versunkene Glocke« und als Neuheiten das Baudeville »Im Pavillon« und Launds Operette »Der Wunderknecht«.

Literarisches.

»Der Stein der Weisen.« Wir machen unsere Leser auf das soeben erschienene 1. Heft des neuen (X.) Jahrganges der weitverbreiteten populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift aufmerksam, welches alle derselben zukommenden Vorzüge im besten Lichte erscheinen lässt. Das mit ca. 30 durchwegs gebiegenen Abbildungen ausgestattete Heft enthält eine sehr instructiv illustrierte und gebiegen geschriebene Abhandlung über die ganze »Physik der X-Strahlen«, eine interessanten prähistorischen Aufsatz »Auf einem Völkergabe« — Marine-Technisches — »Disciplin auf deutschen Schiffen« (mit Abbildungen), »Transatlantischer Dampfschiffahrtverkehr« (mit Diagrammen) und »Aluminiumboote« (mit Bild), ferner: zwei interessante Volksbilder: »Der Orion-Nebel« und »Eine neue Riesenbrücke«, sodann eine Abhandlung über Turbinen (mit Bildern) und verschiedene sonstige technische und naturwissenschaftliche Mittheilungen, sowie »Notizen für Haus und Hof«. — Der »Stein der Weisen« (A. Hartleben's Verlag, Wien) hat sich im Laufe der Jahre in weitesten Kreisen so wohl eingebürgert, dass er kaum mehr einer Empfehlung bedarf. Nach dem 1. Heft (in jeder Buchhandlung erhältlich) beigegebenen Prospekte zu urtheilen, wird der neue Jahrgang eine interessante und inhaltsreiche Ergänzung der bereits erschienenen 18 Semestralbände bilden und vieles Neue bringen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierschen in Krain
für die Zeit vom 27. September bis 3. October 1897.

Es ist herrschend:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Altlag (1 H.), Kofel (5 H.), Laferbach (14 H.), Malgorn (1 H.), Reizniz (6 H.) und Rieg (1 H.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Albnitz (5 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (11 H.); die Hundswuthkrankheit im Bezirke Laibach-Umgebung in der Gemeinde Dobrunje.

Erlöschten:

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Langovo.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 5. October 1897.

(Original-Telegramm.)

Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf B a d e n i ist im Hause erschienen.

Die Regierung legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend den Meliorationsfonds, wonach der Zeitraum für die Dotierung des Fonds aus Staatsmitteln bis zum Jahre 1914 verlängert wird.

Gegen die Abgeordneten Wolf, Daniel und Eingr sind Auslieferungsbegehren eingelangt.

Abg. Baron Dipauli und Genossen brachten folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Im Anschlusse an die in der Sitzung vom 9. April abgegebene Erklärung, dass die Ueberzeugung ausgehend, dass die Verrückung der thatsächlich in Böhmen und Mähren herrschenden nationalen Erregung mit allen geeigneten Mitteln angestrebt werden muss, stellen die gefertigten den Antrag, das hohe Haus wolle beschließen: 1.) es sei im Sinne des § 43 der Geschäftsordnung sofort ein 36gliederiger Ausschuss aus dem ganzen Hause zu wählen mit dem Auftrage, zum Zwecke der Aufhebung der Sprachenverordnungen grundsätzliche Bestimmungen über die im Gesetzgebungswege anzustrebende Regelung der nationalen und der Sprachenfrage dem Hause vorzulegen; 2.) der Ausschuss wird beauftragt, dem Hause binnen längstens sechs Wochen Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen.

Abg. Dr. Ebenhoch hat neuerdings seinen Antrag mit kleineren Abänderungen eingebracht. Der Antrag normiert die achtjährige Schulpflicht, allein er räumt dem Landtage das Recht ein, diese auf sechs Jahre herabzusetzen. Auf Antrag der Deutschfortschrittlichen folgt die namentliche Abstimmung auf Verlesung einer Nothstandspetition. Der Antrag auf Verlesung dieser Petition wird angenommen. Das Haus geht zur Tagesordnung über, d. i. die meritorische Verhandlung der Nothstandsanträge.

Abg. Scheicher polemisiert gegen die Socialdemokraten. Er schließt sich dem Antrage der Abgeordneten Steiner und Schleifinger auf Gewährung einer Staatshilfe im Betrage von 50 Millionen an und verlangt die Aufhebung der österreichisch-ungarischen Bank und die Errichtung einer Staatsbank, durch die letzter Wohlmeier schildert den ungeheuren Schaden in Niederösterreich, besonders in den Niederungen der Donau, schließt sich den Ausführungen des Vorredners an und bezeichnet den in der Nothstandsverhandlung für Niederösterreich ausgeworfenen Betrag für ganz unzureichend.

Nachdem noch zahlreiche Redner die Nothstandsanträge begründet hatten, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Der Landesvertheidigungsminister legte den Entwurf, betreffend das Recrutencontingent pro 1898, vor. Abg. Werks beantragt die Abänderung der Landtagswahlordnung für Steiermark (Städte). Abg. Dornel beantragt die Verstaatlichung des polnischen Privatgymnasiums in Teschen. Abg. Jarosiewicz interpelliert den Minister des Innern, ob er von der Krone ermächtigt sei, bei den Reichsrathswahlen die Weisung zu ertheilen, die Krone wünsche die Wahl der Anhänger der Stancziker-Partei.

Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 5. October. (Orig.-Tel.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Rathrein begibt sich heute abends in einer Familienangelegenheit nach England und dürfte eine Woche dort bleiben.

Budapest, 5. October. (Orig.-Tel.) Der »Buda-pesther Correspondenz« zufolge beschästigte sich der heutige gemeinsame Ministerrath unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski, dessen Durchberatung des gemeinsamen Vorschlages, dessen endgiltige Feststellung in der am Sonntag unter dem Vorsitze Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden gemeinsamen Ministerconferenz erfolgt. Der Zeitpunkt des Zusammentritts der Delegationen wurde heute noch nicht festgesetzt, es scheint festzustehen, an einem Vorlagen, betreffend das Ausgleichsprovisorium, an einem Tage der nächsten Woche den Parlamenten in Wien und Budapest unterbreitet werden.

Bückabrad, 5. October. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Landtagswahl wurde Josef Balbinger, Gastwirt in Bergen (clerical), mit 109 Stimmen gewählt.

Trafenen, 5. October. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm ist heute vormittags von Danzig abgereist. Der Berliner Formerstrik dürfte heute durch den Schiedsspruch des Einigungsamtes des Gewerbegerichtes voraussichtlich beigelegt werden.

Schwerin, 5. October. (Orig.-Tel.) Heute fand die feierliche Beisetzung des verunglückten Herzogs von Mecklenburg in Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen und anderer Fürstlichkeiten statt.

Christiania, 5. October. (Orig.-Tel.) Es verlautet, die Regierung werde in den nächsten Tagen ihre Entlassung geben.

Madrid, 5. October. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Sagasta erklärte, die Regierung sei entschlossen, das politische und militärische Programm zu verwirklichen und habe die entsprechende Absicht, abgesehen von der demissionären Absicht, auf den Gipfel zuzurufen. Er werde, sagte Sagasta, auf den Gipfel zuberufen. Er werde, sagte Sagasta, auf den Gipfel zuberufen, da die Lage daselbst keinen Aufschub zulasse.

